[illegible] in diesem Sinne die weitere Erhöhung zu verhindern. Mit dieser Gesamtheit [illegible] verbunden Angabe der Berechnung Ausdruck, daß zu jeglichem teuersten Strom- und Gaspreis wahrscheinlich eine Erhöhung des Preises eintreten ist und bittet unter Berücksichtigung dieses Umstandes den Rat, dabei die Frage im Auge zu behalten, ob mit Rücksicht auf den verringerten Konsum nicht etwa an einen Abbau des Verwaltungs-Apparates zu denken ist. Bei Beratung dieses Punktes brachte die äußerste Linke des Hauses durch Stadtverordneten Göngel wieder ihren alten Wunsch auf Einführung nach dem Einkommen der Bezieher gestaffelter Gas- und Strompreise zum Ausdrucke, der von der Mehrheit des Hauses schon zu wiederholten Malen verworfen worden war. Die Ausschüsse werden gebeten, nochmals zu dieser Sache Stellung zu nehmen. — Stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Brandt kam außerhalb des Rahmens der Tagesordnung auf die in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossene Einschränkung der Zahl derjenigen Bedürftigen zurück, die die erhöhte Kohlen- und Gasbeihilfe erhalten sollen und gab die Erklärung nachträglich ab, daß seine Fraktion diese Beihilfe nur den Empfängern entzogen wissen wolle, denen Mittel nur in der Höhe des Lohnes eines einzelstehenden Arbeiters zur Verfügung stehen oder deren Angehörige mehr verdienen, als der 10- oder 15prozentige Lohnabzug vorsieht. Da endgültige Beschlüsse in dieser Richtung schon gefaßt sind und das Wohlfahrtsamt und der Fürsorgeausschuß nach bestem Wissen und Gewissen die Empfänger auswählen, kann es bei der Erklärung des Herrn Brandt bewenden. — Weiter bemängelte Herr Brandt die in manchen Fällen nicht angebrachte mit höheren Kosten verbundene Unterbringung bezw. die Androhung einer solchen Unterbringung hilfsbedürftiger Personen im Bezirksstifte in Schwarzenberg. Vom Ratstische aus wurde auf diese Erklärung bezw. Beschwerde durch Stadtrat Riegler geantwortet, der die Einzelfälle klarstellte und die Haltlosigkeit der vorgebrachten Beschwerden nachwies. — Im Anschlusse hieran fand nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

Gerichtssaal.

Wegen versuchten Raubmords, versuchten Mords in mehreren Fällen und versuchten Totschlages hatte sich die 24 Jahre alte aus Frankenau gebürtige Packerfehefrau Martha Hilda Müller geb. Matthät in Schwarzenberg vor dem Schwurgericht in Zwickau zu verantworten. Den versuchten Raubmord hatte sie am 19. Dezember v. Js. in ihrer Wohnung an der 40 Jahre alten Handelsfrau Grimm begangen. Die Grimm, die einen Handel mit Butter, Margarine und Schmalz betreibt, war auf ihrem Geschäftsgange auch in das von der verehel. Müller bewohnte Haus in Schwarzenberg gekommen und von der Müller in ihre Wohnung gerufen worden. Frau Grimm ging in die Küche, traf aber niemand an. Sie hatte sich kaum umgedreht, um die Küche wieder zu verlassen, als die Müller hinter der Küchentür auf Frau Grimm, die auf dem Rücken einen Tragkorb trug, zutrat und ihr mit einem Beile drei wuchtige Schläge auf den Kopf versetzte, sodaß Frau Grimm betäubt in die Arme der Müller taumelte. Diese hieb weiter auf sie ein. Schließlich gelang es der Frau Grimm zu flüchten. Die Müller folgte ihr und schlug weiter mit dem Beile auf die Frau ein, versetzte ihr auch einen Stoß, sodaß sie hinab in die Hausflur stürzte. Die Müller sprang ihr nach und versetzte ihr noch mehrere Schläge mit dem Beile auf den Kopf. Dann gelang es der Frau Grimm, die Haustür zu öffnen und ins Freie zu gelangen. Auch auf der Straße verfolgte sie Frau Grimm weiter und schleuderte ihr schließlich das Beil nach. Frau Grimm hatte 10 bis 12 Schläge auf den Kopf erhalten. Die Müller versuchte sich dann in ihrer Wohnung durch Gas zu vergiften. Polizeibeamte fanden die Stube voll Qualm und starkem Gasgeruch. Die Müller lag mit aufgelösten Haaren unter dem Tisch. Die beiden Gashähne in der Stube waren geöffnet. Auf dem heißen Ofen lag ein Kinderbettkissen und glimmte. Während sich Frau Müller im Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befand, gebar sie ein Mädchen. Sie wurde deshalb aus dem Untersuchungsgefängnis mit dem Kinde in das Prinzeß-Marienstift in Schwarzenberg gebracht und von dort am 27. Februar nach Altmittweida entlassen. Dort hielt sie sich bei ihrer Mutter auf. In dieser Wohnung hat sie nun versucht, sich mit ihren beiden Kindern durch Gas zu vergiften, weil sie sich vor der Strafe fürchtete. Das Vorhaben wurde rechtzeitig verhindert. Durch die beabsichtigte Beraubung der Frau Grimm wollte sich die Müller die Mittel zur [illegible] aus Plauen kommenden [illegible] verschaffen, weil dieser sie immer um Geld anbettelte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage auf versuchten Mord, bejahten dagegen die Frage auf versuchten Totschlag und versuchten Raub. Die Angeklagte wurde zu 8 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vermischtes.

Verspätetes Aufsehen auf den Expreßzug Rom—Paris. Nach einer römischen Meldung des Matin hat die Polizei in Spezzia eine anarchistische Bande verhaftet, die sich anschickte, die Eisenbahnlinie im Augenblick der Durchfahrt des Luxuszuges Rom—Paris in die Luft zu sprengen. Bomben und Explosivstoffe sind in der Nähe der Bahnlinie gefunden worden. Eines der verhafteten Individuen soll das Bestehen einer verbreiteten anarchistischen Organisation angezeigt haben, auf deren Konto eine große Zahl in der letzten Zeit verübter Verbrechen kommt.

Russisches, Allzurussisches. In Sowjetrußland ist die Idee einer kommunistischen Weihnachtsfeier aufgetaucht, deren Durchführung der kommunistische Jugendverband (Komsomol) in die Hand genommen hat. Die „Komsomolsche Weihnacht", die natürlich einen antichristlichen Charakter tragen wird, wird nach dem Bericht der Sowjetpresse in Karnevalveranstaltungen und Umzügen bestehen. Allerlei heidnische Götter und Priester sollen unbedingt auftreten. Aber es sind auch „satyrische Masken", z. B. Vertreter der Entente, der russischen Bourgeoisie, der antibolschewistischen Generäle usw. vorgesehen. Falls Maskenzüge nicht zustande kommen, werden Jugendbündler mit dem Kommunistenstern am Weihnachtsabend umherziehen und die Sowjetmachthaber preisen. Der heilige Abend soll mit einem Fackelzug abgeschlossen werden.

Amerikanisches. Nicht mehr Rom, sondern Newyork ist die Stadt der Kirchen. Newyork besitzt 1844 Kirchen, wodurch die Zahl von 666 Kirchen und Kapellen Roms ganz erheblich übertroffen wird. Nach den Konfessionen teilen sich die Kirchen in 916 protestantische, 831 katholische und 97 jüdische Kultstätten. Unter den Protestanten haben die Episkopalianer 218, die Lutheraner 170, die Methodisten 187, die Presbyterianer 140, die Baptisten 196, die Reformierten 105 Kirchen. — Der Vater des Versailler Friedens Clemenceau ist auf seiner Amerikafahrt mit besonderer Begeisterung aufgenommen worden in der Jesuitenuniversität von St. Louis. Die Väter der Gesellschaft Jesu ehrten ihn durch die Ernennung zum Ehrendoktor der Universität, sodaß der „Tiger" außer sonstigen schmückenden Beiworten sich auch den Dr. S. J. honoris causa beilegen kann.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Urteil im Hardenprozeß vor dem Reichstag.

Berlin, 16. Dezember. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht das Urteil im Hardenprozeß zum Gegenstand einer Interpellation in der gefragt wird: Wie beurteilt die Regierung die innen- und außenpolitische Wirkung des Urteils, welche Maßnahmen gedenkt sie zur Wiederherstellung der Rechtssicherheit in Deutschland gegen offenbar organisierte Mörder zu ergreifen und welche Folgerungen gedenkt sie aus solchen Urteilen für die juristische Reform zu ziehen?

Aus Poincares Kammerrede.

Poincare erklärte gestern: Frankreich habe niemals den Gedanken gehabt und werde ihn niemals haben, militärische Expeditionen durchzuführen. Es wolle auch Deutschland keine Strafsanktionen auferlegen, aber es wolle in dem Maße bezahlt sein, in welchem es möglich sei. Frankreich wolle mit den Alliierten gemeinsam vorgehen. Er sei überzeugt, daß die Entente cordiale bei den am 2. Januar beginnenden Verhandlungen keine Einbuße erleiden werde, da er wie Bonar Law denke, daß es nämlich vorzuziehen sei, zu einer gemeinsamen Lösung zu gelangen. Poincare wies dann die deutschen Vorschläge noch einmal als unannehmbar zurück und entschuldigte sich schließlich bei der Kammer, daß er nicht mehr sagen könne. Er sei zur Zurückhaltung ver- [illegible] Deutschland [illegible] Sicherheit [illegible] Sicherheit [illegible] Sicherheit